

## WINDMOND

SARAH CHAKSAD ORCHESTRA

### Sarah Chaksad Orchestra

#### *Windmond*

Neuklang / In-Akustik

★★★★☆

Nachdem vor einigen Monaten der Amerikaner Christopher Zuar mit *Musings* ein gelungenes Beispiel moderner Bigband-Musik vorgelegt hat, definiert die Schweizerin Sarah Chaksad dieses Genre auf ihre Weise ebenfalls neu. Im Gegensatz zu ihrem amerikanischen Kollegen bricht sie den Sound der großen Besetzung auf. Ethnische Musik, aber auch elektronische Klangspielereien entfalten auf *Windmond* einen ganz eigenen Klangkosmos. Der Opener „Halo“ rollt beschwingt im Jazz-Walzer los. Die Bläsersektion intoniert ein Thema, das zwischen Flamenco und östlicher Exotik variiert. Das reißt mit, ohne aufdringlich zu sein. Drummer Jan Swinning überzeugt im zweiten Stück „Today We Got a New Angel“ mit seiner leichten dezenten Spielweise, die trotzdem Akzente setzt. Zum Hexenkessel bäumt sich die Band in „Blessed“ auf. Psychedelische Musikfreunde dürften ihre Freude an Valentin Hebels Gitarren-Explosionen haben. Der Mann ist in der Tat eher ein Verwandter von Bill Frisell als von Kenny Burrell. Beeindruckend erst recht das „Waterfall Intro“, wo Hebel sphärische Klangflächen webt, wie man sie von einer Gitarre normalerweise nicht erwartet. In „Look Back And Laugh“ entwirft die Komponistin und Arrangeurin Chaksad mit skurrilen Überblas-Techniken ein Klang-Panoptikum, das an die Kollegin Carla Bley erinnert. Kräftigen Punch liefert die Formation in „The Insensitive Lady“ mit mächtiger doppelter Drum-Sektion. Das dürfte auch das Rocker-Herz befriedigen. Mit der bezaubernden Sopran Blockflöten-Melodie und Julia Fahrers ansteckend fröhlichen Scat-Improvisationen im Schlusstück „As a Child“ findet das Album einen würdigen Abschluss.

*Andreas Schneider*